

Ein gelungener Garten ist kein Zufallsprodukt

Gartenumbau Ein Privatgarten in Hedingen ZH hat eine Umgestaltung erfahren. Dank gekonnter Raumbildung wurden behagliche Gartenräume geschaffen. Der Garten vereint heute Geborgenheit und Vielfalt.

Felix Käppeli
Fachredaktor Garten, JardinSuisse

Gartenräume einzurichten ist die Kernaufgabe der Gartengestaltung. Ohne trennende Gehölzgruppierungen, Staudenrabatten, Hecken und Mauern und ohne verbindende Wege, Durchgänge, kleine Überraschungen und Durchblicke wäre ein Garten nur ein beliebiges Stück Land. Einfach ein paar schöne Pflanzen zu setzen und die restliche Fläche mit Gartenmöbeln und Accessoires zu ergänzen, reicht nicht aus. Ob ein Garten ein beliebter Aufenthaltsort ist, hängt davon ab, ob man sich in ihm behütet und geborgen fühlt. Ein Garten sollte eine wohnliche Atmosphäre vermitteln und gleichzeitig abwechslungsreich und lebendig sein. Bei einer Gartengestaltung geht es zuallererst um Raumbildung, Gliederung, das Wegnetz und die Gestaltung des Bodenreliefs durch Terrassierungen, Böschungen, Mauern und Treppen. Das «gute Gefühl», das ein Garten vermittelt, ist somit kein Zufallsprodukt, sondern das Ergebnis gekonnter Planung.

Ein stimmiges Gesamtkonzept

Ein gutes Beispiel für eine gelungene Umgestaltung ist der hier vorgestellte Privatgarten in Hedingen. Dem Garten fehlte es an einem harmonischen Gesamtkonzept. «Alles war mehr oder weniger zusammengewürfelt. Die einzelnen Nutzungsbereiche existierten nebeneinander, mit wenig Verknüpfung», erinnert sich der zuständige Gartengestalter Jan Schelling vom Grünplanungsbüro Lustenberger Schelling aus Horgen. Nischen und Gartenräume suchte man darin vergebens. Die Anlage im zürcherischen Säuliamt war gekennzeichnet durch eine Abfolge von Rasenflächen, formale Hecken als Abgrenzung zu den Nachbargrundstücken, ein hochwachsendes Gräserband inmitten des Gartens und einen Kastanienbaum mit einem Sitzplatz darunter. Das Gartenbild erschien wenig einladend, wirkte eintönig und man fand darin weder Abwechslung noch Geborgenheit. Hinzu kam, dass die hohe Bambushecke entlang der Grundstücksgrenze zwar als Sichtschutz diente, jedoch keinen natürlichen Charme besass. Ausserdem bot der Garten im dicht besiedelten Einfamilienhausquartier zu wenig Privatsphäre.

Die Aufgabe der Gartengestalter war deshalb klar: Die offene Raumsituation brauchte eine räumliche Gliederung, um ein wohnliches Ambiente zu schaffen. Entstanden ist ein natürlich anmutendes Gartenkonzept, das verschiedene lauschige Plätze, Ecken und Nischen für das Leben im Freien schafft. Mit den neu angelegten Gartenzimmern konnte die offene Gartenfläche stimmungsvoll unterbrochen werden. Auf unterschiedlichen Höhenstufen findet man



Ein natürliches, artenreiches Gartenerlebnis zu planen, erfordert den Blick auf das ganze Jahr. Attraktive Formen sind genauso wichtig wie Farben. Stauden und Gräser werden in Pflanzrabatten und Gruppierungen zu natürlich wirkenden Pflanzengemeinschaften kombiniert. Eingestreute Solitärgehölze wie auch kleinere gemischte Gehölzgruppierungen erzeugen Spannung.

BILDER LSLA GMBH



heute Bereiche für verschiedene Nutzungszwecke. Die Abstufungen ermöglichen eine abwechslungsreiche Gliederung auf unterschiedlichen Niveaus.

Auf die Gartennutzer abgestimmt

Das neue Gartendesign repräsentiert nicht nur die Ideen der Planer. Vielmehr ist es ein Zusammenspiel aus den Wünschen der Kunden und dem kreativen Gedankengut der Planer. «Der Garten passt zum Leben der Bewohner», erklärt Jan Schelling. Die Bauherrschaft wünschte sich einen gemütlichen Aussenbereich, der durch seine Natürlichkeit aus vielfältigen Stauden getragen wird. Auch Heilpflanzen, Küchenkräuter und ein abwechslungsreicher Nutzgarten bekamen ihren Platz. Das Ernten und Weiterverarbeiten von Wildobst, Beeren, Gemüse, Küchen- und Heilkräutern ist für die Gartenbesitzer, die sich gerne mit essbaren und heilenden Pflanzen beschäftigen, wichtig.

Zudem wünschten sie sich ein Wasserbecken, das in der warmen Jahreszeit zur Abkühlung genutzt werden kann. Lustenberger Schelling verwendeten ein Stahlbecken aus rohem Stahl mit einer Beckentiefe von 100 Zentimetern. Der eingesetzte Stahl wurde in seiner Erstellung so optimiert, dass das Material nicht durchrostet, zugleich aber im Gegensatz zu Cortenstahl keine orange-farbene Patina annimmt und so weniger Rückstände ins Wasser abgibt. Das Wasser wird möglichst nur mit Regenwasser reguliert und mit einer Pumpe über einen Wasserlauf umgewälzt. Dadurch befindet sich das Wasser in einem steten



Links: In einer Gartenecke wurde ein kleiner, verwünschter «Senkgarten» angelegt. Darin befinden sich eine Feuerstelle und zwei Findlinge aus Onsernone-Granit als Sitzgelegenheit.

Mitte: Der Garten kann von zwei Seiten betreten werden – über eine Rasenrampe oder über eine Stellplattentreppe. Letztere war bestehend und wurde artenreich begrünt.

Rechts: Leicht erhöhter Aufenthaltsort mit integriertem Wasser- und Badebecken. Mit Höhenunterschieden lässt sich ein Gartenraum in seiner Wirkung verstärken.



Kreislauf und vermittelt Lebendigkeit und Dynamik. Es plätschert vor sich hin – was einer beruhigenden Hintergrundmusik gleichkommt.

Behagliche Aufenthaltsorte

Damit die Gratwanderung zwischen räumlicher Grosszügigkeit und dem Bedürfnis nach Privatsphäre und Geborgenheit gelingt, kamen klar erkennbare, aber auch ganz subtile gestalterische Elemente zum Einsatz. Geringe Höhenunterschiede sorgen unauffällig für Struktur und vermitteln dennoch klare Botschaften: Liegt ein Sitzplatz beispielsweise nur ein wenig tiefer, entsteht ein Gefühl von Geborgenheit. Zugleich vermittelt schon eine einzige Stufe, dass ein neuer Raum mit anderer Nutzung und Atmosphäre beginnt. Diese gestalterische Raffinesse zeigt sich auch in Hedingen.

Zwei bestehende Sitzplätze wurden mit einer zusätzlichen Sitzgelegenheit in der südlich gelegenen Gartenecke ergänzt. Der Platz ist mit einem leicht erhöhten Holzdeck ausgestattet und durch das Badebecken seitlich begrenzt, was einen beruhigenden Nebeneffekt hat. Ein bestehender Kastanienbaum wurde umpflanzte und in die Holzfläche integriert. Auf der Westseite kam ein kleiner Senkgarten hinzu. Darin wurde die bereits vorhandene Feuerstelle platziert und mit zwei Findlingen aus Onsernone-Granit ergänzt. Sie dienen als Sitzgelegenheiten, prägen den Gartenbereich als Aufenthaltsort und verleihen ihm in Farbe und Struktur einen ursprünglichen Charakter. Die Bepflanzung und Abstufung samt der beiden Natursteine helfen, diesen Teil des Gartens in sich zu schliessen, um einen lauschigen Ort zu schaffen.

Rätselauf Lösung

Sudoku einfach, S. 41

1	7	9	5	6	4	2	8	3
5	4	8	2	3	9	1	6	7
2	3	6	8	7	1	5	9	4
9	6	1	7	8	5	3	4	2
3	2	4	1	9	6	8	7	5
8	5	7	3	4	2	9	1	6
6	9	3	4	5	8	7	2	1
4	1	5	9	2	7	6	3	8
7	8	2	6	1	3	4	5	9

© Fotostudio.ch 659425

Weitere Bilder online

Zusätzliche Bilder des neu gestalteten Gartens sowie des alten Gartens vor der Umgestaltung finden Sie online unter: der-hauseigentümer.ch

Die Pflanzen als Hauptdarsteller

In diesem Gartenkunstwerk übernehmen die Pflanzen die Hauptrolle – sie verleihen dem Aussenraum einen natürlichen, parkähnlichen Charakter. Die **Stauden und Gehölze** verbinden durch ihre einfache, sinnliche Formensprache die einzelnen Räume, stufen in der Höhe immer wieder ab oder bäumen sich beeindruckend auf. **Ein neu gepflanzter Hasel wirkt mit seinem Blätterdach als Raumbildner** und erweitert die Gartenanlage in die Vertikale. Die gut sichtbaren Bereiche im Garten sind mit **der Blütenfülle der Stauden geschmückt** und verfügen über eine einzigartig dynamische Ausstrahlung. Demgegenüber geben die partiell abgrenzenden **Hecken entlang der Grundstücksgrenze** dem Ganzen einen konsequenten Rahmen. An nicht geschlossenen Stellen helfen die **organisch angelegten Pflanzflächen**, störende Elemente und die allzu nahe Nachbarschaft auszublenden. Wo der Blick über den Gartenzaun nicht ganz verwehrt ist, wird das Grün der Nachbargrundstücke kulissenhaft ins neu geschaffene Gartenbild miteinbezogen. Die über das Grundstück eingestreuten **mehrstämmigen Gehölze** geben dem Raum eine dritte Dimension und schaffen an bestimmten Orten einen zusätzlichen Filter gegenüber den Gebäuden in der Nachbarschaft.